

David Bailey: „Eighties“

Ein Fest fürs Auge

Von Thorsten Jantschek

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 22.01.2025

David Bailey erzählt Zeitgeschichte durch seine Modefotografien. Ein ikonischer Fotoband versammelt jetzt seine Bilder aus den 80er Jahren und macht diese Zeit wieder spürbar.

Sanftes Licht, ein Eisstand in Rom, im unscharfen Hintergrund ein Mann im Smoking, lässig an den Eiswagen gelehnt, ein Eis in der Hand, den Blick ins Leere gehend. Im Vordergrund eine Frau in einem grünen schulterfreien Seidenkleid mit weitem Faltenrock von Enzo Russo, in der einen Hand hat sie ein Eis, den Zeigefinger der anderen Hand hat sie in den Mund gesteckt, als hätte sie gerade das Eis vom Finger geschleckt.

Mehr dolce geht nicht

Mehr „dolce“ kann das Dolce Vita nicht sein als in diesem von David Bailey für die italienische „Vogue“ aufgenommenen Foto. Sind das nur die jungen Reichen, die es immer gab, die kleine, feine Oberschicht? Oder sind das schon die Yuppies, jene sozialen Wesen, die als Produkt der 80er Jahre Freizügigkeit, Marktliberalismus und Egoistenkultur so vortrefflich verbinden und die sich hier nach eisern verdientem Börsenkapital mit einem Kurztrip nach Rom belohnen?

„Eighties“ von David Bailey versammelt Modefotografien aus den 1980er Jahren. Sie sind nicht nur ein Fest für die Augen, sondern zugleich eine Archäologie dieses Jahrzehnts der großen Gleichzeitigkeit. Allein in der Jugendkultur stehen sich Popper, Alternative, Punks, Gothics und Yuppies gegenüber. So lässt sich an der Haute Couture, die der 1938 in London geborene David Bailey aufnimmt, nicht nur die Geschichte der Mode ablesen, sondern auch die geistigen Strömungen und kulturellen Codes der 80er Jahre, die (zumindest in Deutschland) vom Gründungsparteitag der Grünen 1980 (und in der Folge von Schlubberpullis im Bundestag) und dem Fall der Mauer 1989 eingerahmt sind.

Archäologie eines Jahrzehnts

Im Fashion-verliebten London, wo Bailey lebt, beginnen die Thatcher-Jahre und ihr Spruch „So etwas wie Gesellschaft gibt es nicht“ ist gleichsam der Sticker der 80er-Jahre-Gesellschaften in Europa geworden. Aber was die Politikerin unmittelbar danach sagte, das übersetzte Bailey in unglaublich betörende erzählende Bilder: Es gebe – sagte Thatcher – „nur individuelle Männer und Frauen und ihre Familien, (...) und Menschen schauen

David Bailey

Eighties

Taschen, Köln 2025

296 Seiten

100 Euro

zuallererst auf sich selbst.“ Zeiten waren das, um sich warm anzuziehen für die von Ulrich Beck ausgerufene „Risikogesellschaft“.

So sehen wir auf einem Bild für die deutsche „Vogue“ eine Frau auf einer Bank, irgendeine Promenade am Meer, ausgestreckt in einem wärmenden fließenden, zweireihigen grüngrauen Glencheck-Karo-Tweed Anzug mit Brecks, den klassischen englischen Kniebundhosen. Das moosgrüne Cape umschließt ihre Schultern und ist lässig ausgebreitet wie eine schützende Woldecke, die Augen sind geschlossen. Das Model gibt sich den ersten Sonnenstrahlen hin, eine Hand aber sichert den Griff eines eleganten Kinderwagens. Es gibt keine Gesellschaft, nur den Einzelnen und die Familien.

Die Sloane Rangers

Ein ikonisches Bild, das zugleich exemplarisch die britische Variante der deutschspießigen Popper wiedergibt: die Sloane Rangers, dezent und teuer, gutes, aber strapazierfähiges Material, lässig aber immer ein bisschen so, als käme man von der Entenjagd, Barbour-Style eben. Eine ganze Reihe von Fotografien dieser Art lassen sich in diesem Buch bestaunen und natürlich auch ein 1988 aufgenommenes hinreißendes Schwarz-Weiß Portrait des Postergirls der Sloane Rangers, Diana Frances Spencer, die seit 1981 die Princess of Wales ist: Lady Di.

Aber auch das Make-Up der Gothic-Szene kann man in Baileys Bildern entdecken, wie die exorbitanten Schulterpolster der Power-Frau in ihren High-End-Uniformen im Stil von Grace Jones: "Dress for Success" nannte man das damals. Sexuelle Emanzipation - auch ein Thema der 80er - wandert hier in die Modefotografie ein, wenn Frauen sich erotisch begegnen oder mit einer Cyborg-artigen männlichen Gliederpuppe posen.

Ikonische Porträts

Neben ikonischen Porträts von Grace Jones, Tina Turner, Yves Saint Laurent oder Karl Lagerfeld ist es immer wieder die Schauspielerin, und in dieser Zeit Baileys Ehefrau, Catherine Dyer zu sehen. Sie besitzt eine unfassbare Verwandlungsgabe, von der blassen Gothic-Schönheit über die barock-glamouröse New-Rich-Ästhetik von Versace bis hin zum hochtouperten wild geschminkten MTV-Look. Ein toller mitreißender Bildband!